

D
Du 18/02

Sw

Kleine Anfrage

Marion Schardt-Sauer (Freie Demokraten) vom 11.12.2025

Auswirkungen der Fahrplanänderungen der Deutschen Bahn AG zum Dezember 2025 auf den ICE-Haltepunkt Limburg-Süd

Drucksache 21/3233

und

Antwort

Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum

Vorbemerkung Fragestellerin:

Der ICE-Haltepunkt Limburg-Süd ist seit vielen Jahren ein zentraler Mobilitätsanker für den Landkreis Limburg-Weilburg. Er ermöglicht tausenden Pendlerinnen und Pendlern täglich eine Anbindung in das Rhein-Main-Gebiet und darüber hinaus. Die Attraktivität des Standortes hängt entscheidend davon ab, dass der ICE-Verkehr planbar, eng getaktet und auf die Lebenswirklichkeit der Berufspendler abgestimmt bleibt.

In den vergangenen Monaten berichten jedoch zahlreiche Nutzerinnen und Nutzer von zunehmenden Einschränkungen. Wiederholte Fahrplanänderungen, kurzfristige Ausfälle, verlängerte Fahrzeiten sowie der Wegfall bisher bewährter Verbindungen belasten Pendler spürbar. Besonders kritisch wird der zum Dezember 2025 angekündigte Wegfall wichtiger morgendlicher und abendlicher ICE-Verbindungen in Richtung Köln und Düsseldorf wahrgenommen. Diese Verbindungen waren über Jahre hinweg stark frequentiert und bildeten ein verlässliches Fundament für Berufspendler und Unternehmen der Region.

Wenn zentrale Taktverbindungen ausgedünnt oder durch frühere, spätere oder umsteigeintensivere Verbindungen ersetzt werden, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass viele Menschen wieder verstärkt auf das Auto zurückgreifen. Das schwächt nicht nur den ÖPNV, sondern steht auch im Widerspruch zu den Zielen einer modernen, klimafreundlichen und wirtschaftsfreundlichen Mobilität. Für einen innovativen und leistungsfähigen Wirtschaftsstandort wie Hessen ist eine stabile ICE-Anbindung unverzichtbar.

Vorbemerkung Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum:

Bei den von und nach Limburg Süd verkehrenden Zügen handelt es sich um ICE-Züge, d. h. um Verbindungen des Schienenpersonenfernverkehrs. Sämtliche Verbindungen von und nach Limburg Süd werden durch die im Eigentum des Bundes stehende DB Fernverkehr AG erbracht, die in eigener Verantwortung und Zuständigkeit über das Fernverkehrsangebot entscheidet. Sie nutzt dazu das Schienennetz der ebenfalls bundeseigenen DB InfraGO AG.

Zur Beantwortung dieser Kleinen Anfrage wurde daher die Deutsche Bahn um eine Stellungnahme gebeten.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

- Frage 1. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über die Veränderungen im ICE-Fahrplan zum Dezember 2025 am Haltepunkt Limburg-Süd?
- Frage 2. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über die Gründe für den Wegfall einzelner bisher angebotener ICE-Verbindungen ab Limburg-Süd?
- Frage 3. Welche Informationen liegen der Landesregierung über die langfristige Strategie der Deutschen Bahn AG bezüglich der ICE-Haltepunkte im ländlichen Raum in Hessen vor?
- Frage 4. Wie bewertet die Landesregierung die Auswirkungen der aktuellen Fahrplanänderungen auf die Pendlerströme im Landkreis Limburg-Weilburg?
- Frage 5. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um eine stabile und verlässliche Anbindung des ICE-Haltepunkts Limburg-Süd sicherzustellen?
- Frage 6. Welche Gespräche hat die Landesregierung seit Bekanntwerden der Fahrplananpassungen mit der Deutschen Bahn AG geführt?
- Frage 7. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, auf die Deutsche Bahn AG einzuwirken, um die Attraktivität der Verbindungen ab Limburg-Süd für Berufspendler zu verbessern?

Die Fragen 1 bis 7 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der Landesregierung liegen keine eigenen Erkenntnisse zu den unternehmensinternen Gründen für den Wegfall einzelner bisher angebotener ICE-Verbindungen, insbesondere ab Limburg-Süd vor. Die Deutsche Bahn teilt in ihrer Stellungnahme mit, dass die DB Fernverkehr AG für den Fahrplan 2026 einige Systematisierungen in ihrem Fernverkehrsnetz vorgenommen habe. Von den systematisierten Linienkonzepten – mit einheitlichen Start-, End- und Zwischenstationen, gleichbleibenden Fahrzeugeinsätzen sowie wiederholenden Taktmustern – erwarte sich die DB Fernverkehr AG eine Stabilisierung der bislang angespannten betrieblichen Lage und der auch von ihr als schlecht bewerteten Pünktlichkeit.

In Bezug auf Limburg Süd verkehre aus diesen Gründen die ICE-Linie Köln-Siegburg-Montabaur-Limburg Süd-Frankfurt künftig einheitlich von/bis Köln Hbf. Bisher abweichende Fahrten aus Dortmund (1x täglich von montags bis freitags) und nach Köln Messe/Deutz (2x täglich) würden durch systematische Fahrten von bzw. bis Köln Hbf ersetzt, wo zahlreiche Anschlüsse in das gesamte Bundesgebiet bestünden.

In diesem Zusammenhang werde auch der bisherige Einzelzug ICE 1223 (Frankfurt–Wiesbaden–Limburg–Montabaur–Köln Messe/Deutz–Düsseldorf–Kassel–München) mit Abfahrt in Limburg Süd um 7.34 Uhr durch den systematisch vertakteten ICE 712 (Frankfurt–Limburg–Köln Hbf) ersetzt (Abfahrt 7.16 Uhr). Im Kölner Hauptbahnhof beständen dabei Anschlüsse in Richtung Düsseldorf, u. a. mit ICE 545 nach Berlin Ostbahnhof.

Ähnlich sei in der Gegenrichtung bislang ICE 821 (Essen–Düsseldorf–Köln Messe/Deutz–Frankfurt–München) mit Einzelhalt in Limburg Süd (Ankunft 20.13 Uhr) verkehrt. Hier halte nun stattdessen ein neuer Taktzug (ICE 1613 von Köln Hbf nach Frankfurt) ca. eine Stunde früher in einer seitens der DB Fernverkehr AG als attraktiv eingeschätzten Zeitlage in Limburg Süd und ermögliche eine systematischere Vertaktung der abendlichen ICE aus Richtung Köln. Reisende von Düsseldorf nach Limburg Süd könnten alternativ z. B. ICE-Verbindungen mit Umstieg in Köln Hbf oder die weiterhin bestehende Direktverbindung mit ICE 823 eine Stunde später nutzen.

Nach Angaben der DB Fernverkehr AG reisten mit ihren Fernverkehrszügen von Limburg Süd nach Düsseldorf durchschnittlich lediglich 15 Bahnkundinnen und -kunden je Tag, während der weit überwiegende Teil der Fernverkehrsreisenden ab Limburg nach Frankfurt Hbf, Frankfurt Flughafen oder nach Köln Hbf fahre. Trotz leider gegebener Erfordernisse der Änderung der Reisegewohnheiten für einzelne Fahrgäste profitiere somit die große Mehrheit der Limburger Fahrgäste von den systematisierten ICE-Verbindungen zwischen diesen Bahnhöfen. Zudem sei die Stadt Limburg mit knapp 30 ICE-Halten am Tag weiterhin besonders gut im Fernverkehr angebunden. Im bundesweiten Vergleich hätten nur wenige Städte dieser Größe vergleichbar viele ICE-Halte.

Entsprechend den Darlegungen in der Vorbemerkung handelt es sich bei den Fahrplananpassungen der Fernverkehrszüge in Limburg Süd um unternehmerische Entscheidungen in der Zuständigkeit und Verantwortung der DB Fernverkehr AG. Diese weisen positive und negative Aspekte, jedoch für Limburg Süd wie auch für Hessen insgesamt keine einseitig durchgreifenden Nachteile auf. Darüber hinaus wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

Frage 8. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über den Umfang der Bau- und Infrastrukturmaßnahmen, die derzeit zu Fahrtausfällen und Umleitungen im ICE-Netz führen?

Frage 9. Welche Schritte unternimmt die Landesregierung, um kurzfristige und schwer planbare Fahrplanänderungen im hessischen ICE-Netz zu reduzieren?

Die Fragen 8 und 9 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Über den Umfang von Bau- und Infrastrukturmaßnahmen, die derzeit zu Betriebseinschränkungen im Bundesnetz führen, informiert die DB InfraGO AG die Aufgabenträger und Eisenbahnverkehrsunternehmen viertjährlich über einen sog. Bau-Infotermin, an dem auch Vertreter des hessischen Verkehrsministeriums teilnehmen. In diesem Rahmen besteht die Möglichkeit des direkten Austauschs und konkreter Fragen.

Einer der wesentlichen Gründe für die derzeitigen Mängel im Schienenverkehr besteht neben der starken Auslastung insbesondere im derzeit unzureichenden baulichen Zustand der bundeseigenen Schieneninfrastruktur. Dieser macht zahlreiche auch kurzfristige Reparaturen und Instandsetzungsarbeiten erforderlich, mit den entsprechenden Auswirkungen auf den Betriebsablauf. Aufgrund dieser Kurzfristigkeit sind hier, auch unabhängig von der fehlenden Zuständigkeit der Landesregierung für das Schienennetz des Bundes, keine Eingriffe in das operative Vorgehen bei der DB InfraGO AG bzw. der DB Fernverkehr AG möglich. Die Bundesregierung als Eigentümer der Deutschen Bahn hat sich gemeinsam mit dieser in ihrer Agenda zur Reform der Deutschen Bahn vom September 2025 zum Ziel gesetzt, die Kundenkommunikation über derartige Auswirkungen grundlegend zu verbessern.

Um dem Auftreten der zugrunde liegenden Infrastrukturmängel entgegenzuwirken, wollen Bund und DB InfraGO AG mit dem Konzept der sog. Generalsanierungen auf wichtigen Strecken Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten gebündelt im Rahmen einer mehrmonatigen Sperrung der Strecke durchführen.

Zudem will die DB InfraGO AG auf den wichtigen Strecken ihres Netzes sog. „Baucontainer“ einplanen, mit denen erforderliche Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen gebündelt und vorausgeplant im Rahmen kurzer Streckensperrungen umgesetzt werden können, um ungeplante betriebliche Auswirkungen durch infrastrukturelle Störungen weitestmöglich zu vermeiden.

Im Rahmen der Kooperation von Bund, Land, Stadt Frankfurt, der DB AG und dem Rhein-Main-Verkehrsverbund „Frankfurt RheinMain plus“ und im Rahmen entsprechender Stakeholderveranstaltungen zu den einzelnen Vorhaben thematisiert die Landesregierung die Auswirkungen regelmäßig.

Darüber hinaus wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

Wiesbaden, 10. Februar 2026



Kaweh Mansoori
Staatsminister